

## Tages=

für die



## Bericht

Modenwelt.

Paris, den 25. Mai 1844.

(F.) Das Zuströmen der Fremden, welche die Gewerbeausstellung herbeilockt, hat die Physiognomie der Stadt fast gänzlich verändert. Vergebens würde man jetzt auf den gewöhnlichen Promenaden oder in den Theatern die Mode des Tages suchen, es sind da nur die Menge der Fremden zu finden, welche überall an die Stelle der Einheimischen getreten sind. Man muß also die Mode in den Modenhandlungen und an ähnlichen Orten auffuchen.

Da finden wir denn, daß die Morgenkleider mit hohem Leibchen und mit offenem oder geschlossenem Rocke gemacht werden. Sie sind meist von carrirtem Gros de Naples, von Foulard oder von dem neuen hübschen Stoffe, den wir bereits erwähnt haben und der *fil de la vierge* heißt. Die Leibchen haben kleine Revers, welche auf die Brust zurückgeschlagen werden und die Chemisette sehen lassen. Gewöhnlich garnirt man sie mit Ruchen von dem Kleidstoffe oder mit Bändern.

Für das Land hat man Kleider von Zwilling mit kleinen Streifen von ungleicher Breite und in ponceaurother, rufbrauner und blauer Farbe auf weißem Grunde. Sie werden mit weißer Baumwolle und zwar in Arabesken-Mustern gestickt. Die vornehmsten Damen tragen solche Kleider, die sich durch Einfachheit und Frische auszeichnen.

Unter den Puzkleidern haben wir bemerkt:

Ein Kleid von ombrirtem flachgrauem Barège mit gedruckten Säulchen, die in halbgeöffneten Tulpen bestanden. Es hatte zwei sehr große Bolants, mit bedeutenden Zacken. Dazu wurde ein durchbrochener Strohhut mit weißen Blumen und eine Mantille von grünem Taffet bestimmt, die gestickt und mit Fransen garnirt war.

Ein Kleid von schillerndem Taffet mit breiten Streifen, die aus der Staubfarbe allmählig in Blau übergingen, mit einer Mantille von schwarzen Spitzen und einem Hut von weißem Krepp, mit einer amerikanischen Liane.

Ein Kleid von weißem Muslin mit drei Röcken und einem Canezou von gleichem Stoffe über einem zartgrünen Unterkleide; dazu ein grüner chinesischer Kreppshawl, der in lebhaften Farben gestickt war, und ein italienischer Strohhut.

Ein Kleid von Caméleontaffet, grau, kirschroth und blau, mit fünf ausgezackten Bolants oder schrägen Streifen, die nach oben zu allmählig kleiner werden; Shawl von schwarzen Spitzen und citronengelber Krepphut mit einem Schleier von englischen Spitzen.

Außer diesen Anzügen erwähnen wir noch ein seidenes Kleid mit vielen kleinen Streifen in Porzellanblau und Weiß, das namentlich jungen Mädchen sehr gut steht. Der Rock ist ohne allen Auspuß, das Leibchen ausgeschnitten, mit einem Canezou von sehr feinem Batist, der durchaus in kleine Fältchen gelegt ist und lange Ärmel hat. Dazu ein Zughut mit einem Schirm von italienischem Stroh und einem Kopf von weißem Taffet.

Der neue Stoff, *fil de la vierge*, aus Flach und Seide, eignet sich sehr gut zu leichten Stickereien. Auch die Kleider von Taffet werden vorn gestickt, und sie sehen sehr gut aus; freilich sind sie auch ziemlich theuer.

Die Ärmel sind fast alle ziemlich kurz und endigen in einem weißen Muslinärmel mit Puffen und Spitzen-Einsatzstreifen. Einige sind auch geschlitz und geschnürt; andere gehen bis an das Handgelenk und runden sich an den Seiten zu, um weiße Manschetten hervortreten zu lassen.

Die Sommerüberwürfe, welche besonders zum Reisen und für die Promenaden in Bädern bestimmt sind, sehen elegant und comfortabel aus; gewöhnlich sind sie von schwarzer oder glasierter Seide und mit schwarzen Spitzen garnirt, die man glatt annäht oder an rundliche Zacken setzt; die Ärmel daran sind weit und die Taille läßt sich willkürlich ziehen.

Die Langshawls haben sich diesen Sommer unzweifelhaft mit den Mantillen-Shawls in die Gunst der Damen getheilt. Voran stehen wohl die sogenannten levantischen Echarpes (Langshawls) mit orientalischen Stickereien auf Cashemir; es giebt, wenn man aufrichtig sein will, in der diesjährigen Saison nichts Ausgezeichneteres. Dann folgen die Langshawls von Barège, die weiß sind, aber eine breite bunte seidene Einfassung oder eine leichte Stickerei haben. Die Langshawls von chinesischem Krepp, die mit zwei Borten von derselben Farbe, aber von verschiedener Breite, besetzt sind, passen vorzüglich für junge Mädchen.

Die Batistafaschentücher, welche die Damen beim Ausgehen tragen, haben keine Spitzen, sondern einen breiten Saum und Falten mit einer leichten Stickerei.

Die gestickten Kragen, die jetzt sehr klein sind, werden mit sehr schönen Spitzen garnirt.

Die Fichus, welche man bei den offenen Kleidern trägt, sind sehr reich fächerartig gestickt, oder sie haben Einsatze von Spitzen oder Stickereien in der Form von Brandebourgs und der Kragen daran ist außerordentlich schmal, aber mit einer schönen Spitze garnirt.

Die elegantesten Cannezous sind ebenfalls gestickt. Diejenigen, welche von jungen Mädchen getragen werden, sind von glattem dickem Muslin und haben eine sehr breite gestickte Einfassung.

Die Krepphüte pußt man jetzt lieber mit Blumen als mit Federn, selten mit Band, aus.

Einige elegante Damen haben die Stiefelchen abgelegt, um sie erst im Winter wieder aufzunehmen, und tragen jetzt kleine weit ausgeschnittene Schuhe. Wir billigen dies vollkommen, denn nichts kleidet einen hübschen Fuß besser, als ein leichter Schuh, der einen schönen Strumpf sehen läßt.

Bei der letzten Vorstellung in den Tuilerien bemerkte man eine große Mannichfaltigkeit von Anzügen und man erinnert sich kaum, bei irgend einer Gelegenheit so viele weiße Kleider von Tulle, Tarlatan, Organdi und indischem Muslin gesehen zu haben. Mad. L. trug ein einfaches Kleid von Tarlatan mit drei in Weiß gestickten Volants, und natürliche Blumen im Haar und am Leibchen; Mad. Th. ein rosa Kleid von glasirtem italienischem Taffet mit drei Volants, eine Spitzenmantille und weiße Camellien im Haar; die Gräfin D. ein Kleid von weißem Tarlatan mit drei Volants von Spitzen und zweifarbigen Flieder im Haar und am Leibchen.

Die Doppelröcke stehen noch immer in Gunst. Mad. D. zog Aller Blicke durch eine große Menge von Juwelen an, welche ein Segitter auf ihrem offenen Rocke und offenen Leibchen von weißem Krepp bildeten.

#### Modenblatt No. 24.

1. Krepphut mit Blumenauspuß; lange Locken; seidenes Kleid mit offenem Leibchen und Schnurenbesatz; Langshawl von Cashemir, mit Seide gestickt.

2. Seidener Hut mit Schleier; Ueberrock von Seide, ohne Auspuß; französischer Cashemir-Langshawl.

3. Seidener Hut mit Schleier; Oberrock von schillernder Seide, mit offenem Leibchen und weiten offenen Ärmeln, unter denen man die Muslin-Unterärmel sieht.

4. Kurzer Rock mit einer Reihe Knöpfe und Taschen an den Seiten; bunte Cravate; bunte Piquéweste und carrirte Beinkleider; grauer Hut mit ganz schmalen Krämpen.

5. Frack ohne Ausschnitt mit goldenen Knöpfen; gestreifte Beinkleider; bunte Cravate; Weste von Piqué mit Shawlkrägen; niedriger Hut mit schmalen Krämpen.

#### Sechstes Extrablatt.

1. Anzug eines jungen Mädchens: italienischer Strohhut, mit Krepp gefüttert und mit einem Federbusch ausgepußt; Kleid von carrirtem Foulard.

2. Promenadenanzug: Reisstrohhut mit Krepp gefüttert und mit einer Guirlande von Eichenblättern ausgepußt; Mantille von Taffet, rundherum mit Falten und einer schmalen Spitze garnirt; Kleid von Barège mit sieben kleinen Volants, die mit schmalen weißen Spitzen garnirt sind.

3. Krepphut mit Spitzen- und Blumenauspuß; seidenes Kleid mit einem sehr breiten Volant; gedruckter chinesischer Kreppshawl.

4. Strohhut mit Bandauspuß und einem liegenden Federbusch; seidenes Kleid mit feiner Posamentirarbeit besetzt.

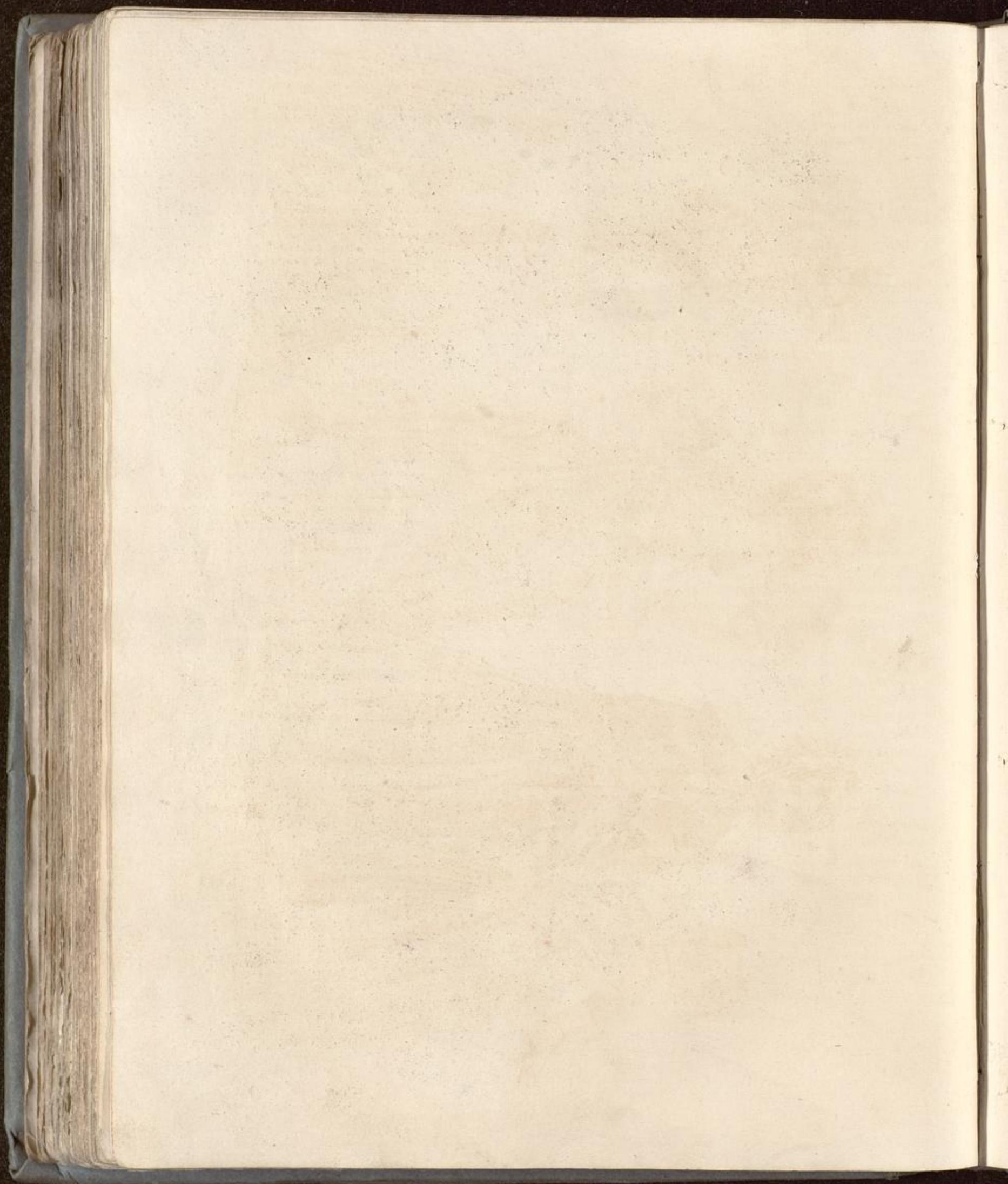
#### Doppelstahlstück No. 24.

##### Der Admiral Dupetit-Thouars.

Der französische Admiral Dupetit-Thouars ist, so viel wir wissen, der Sohn des berühmten französischen Reisenden und Seefahrers, der in der Schlacht bei Abukir fiel. Sein Name ist in der letzten Zeit vielfach genannt worden wegen seines Streites mit der Königin der Insel Taïti im Stillen Meere, Pomare. Eine ausführlichere Erörterung dieses verwickelten und schon seit mehreren Jahren spielenden Streites zwischen Frankreich, England und der Königin Pomare gehört nicht hierher; genug, die Königin Pomare hatte sich dem Protectorate Frankreichs unterworfen, um dem Einflusse der ihr zu sitzestrenge englischen Missionäre zu entgehen, und als sie gegen eine Bestimmung des Protectorats handelte, hielt es der Admiral Dupetit-Thouars der Ehre Frankreichs angemessen, die Königin Pomare abzusetzen und Taïti ganz für Frankreich in Besitz zu nehmen. Die französische Regierung billigte jedoch diesen Schritt nicht und gab dem Admiral Befehl, die Königin wieder einzusetzen. Darüber entstand in Frankreich ein gewaltiges Geschrei, der größte Theil des Volkes billigte das Verfahren des Admirals und es wurde sofort eine allgemeine Subscription eröffnet, um von dem Ertrage derselben dem Admiral als Zeichen der allgemeinen Anerkennung des Volkes einen Ehrendeggen zu verleihen. — Wie sich die Sache weiter entwickeln wird, ist vor der Hand noch nicht abzusehen.

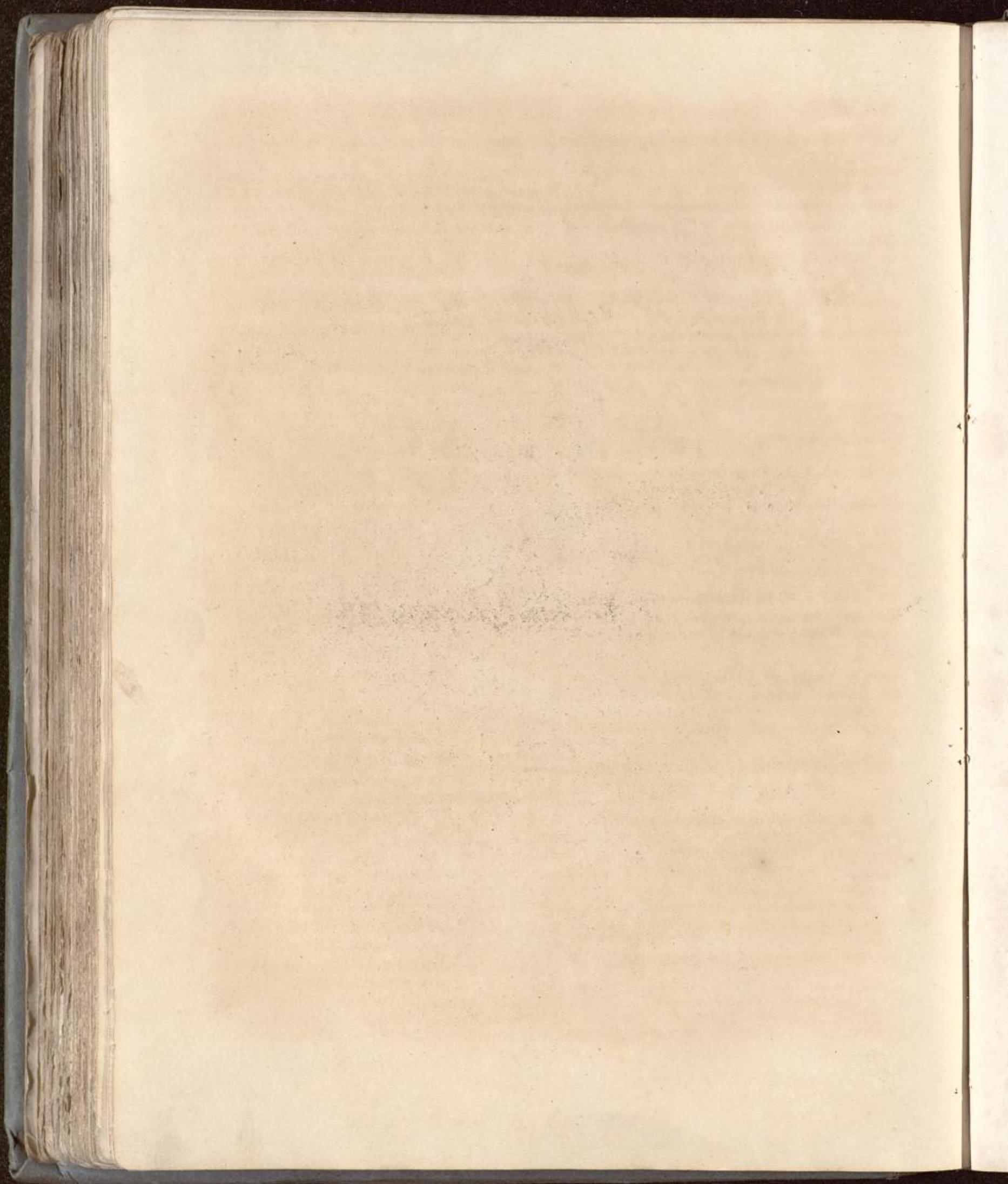


1874  
L. V. 24





*Sechstes Extra-Blatt.*





*Dupetit-Thouars.*

